

ekiba.de



# „Emoji – Migrationsfamilien stärken“

Projekt-Zwischenbericht  
an den Bildungs- und Diakonieausschuss

Tagessynode 26.03.2022

© Copyright Ev. Landeskirche in Baden

Bereiche Psychologische Beratung, Ursula Bank,  
und Flucht- und Migrationsberatung, Regine Gnegel

## Ziele der Präsentation

1. Zum Hintergrund
2. Das Projekt „Emoji – Migrationsfamilien stärken“
3. Projektziele
4. Warum sich Kirche dafür engagiert
5. Einblicke in erste Ergebnisse der Zielerreichung
6. Zwischenfazit
7. Wunsch/Empfehlung an die Synode

# 1. Zum Hintergrund

- An geflüchtete und migrierte Familien werden hohe Integrationsanforderungen gestellt.
- Viele sind stark belastet durch traumatische Kriegs- und Fluchterfahrungen, Sorge um Angehörige, Verlusterfahrungen, nicht familiengerechte Sammelunterkünfte, ...
- Fast alles ist fremd und verunsichert.
- Die Familien erleben direkte und indirekte Diskriminierung.
- Die Bedürfnisse von Kindern werden kaum wahrgenommen.
- Die Potenziale der Familien werden wenig gesehen und genutzt.
- Corona hat die Situation Geflüchteter zusätzlich erheblich verschärft.
- Psychologische Erziehungs- und Familienberatung als Unterstützung ist ein unbekanntes Angebot. Als Leistung des SGB VIII steht es allen Familien offen.
- Interkulturelle Öffnung der Einrichtungen ist noch unzureichend.
- Niedrigschwellige Zugänge zu passgenauen Unterstützungsangeboten fehlen.

## 2. Das Projekt „Emoji - Migrationsfamilien stärken“

Dauer	10/2019 – 3/2023
Standorte	Psychologische Beratungsstelle <b>Bretten</b> Diakonisches Werk Karlsruhe-Land Psychologische Beratungsstelle <b>Pforzheim</b> Diakonisches Werk Pforzheim-Stadt
Projektmitarbeitende	je Standort 75%-Fachkraftstellenanteile aus Psychologischen + Migrations-/Fluchtberatungsstellen
Evaluation	Evangelische Hochschule Freiburg
Finanzierung	494.120 € Kirchenkompassmittel / Zuwendung

### 3. Projektziele

*„Kinder und Eltern mit Migrations- und Fluchtberatung finden Zugang zu psychologischer Beratung und erfahren bedarfsgerechte Unterstützung.“*

#### Ziel A:

Familien mit Migrationsgeschichte **nutzen psychologische Angebote** und finden für ihre spezifischen Problemlagen **adäquate Hilfe**.

#### Ziel B:

Die exemplarisch an zwei Standorten entwickelte Praxis wird **verstetigt** und auf andere Standorte **übertragen** (mit Finanzierung durch den öffentlichen Jugendhilfeträger ← Evaluation durch die EH Freiburg).



## 4. Warum sich Kirche dafür engagiert

Die **Zuständigkeit** für die Erziehungsberatung als kostenfreies niedrigschwelliges Angebot auch für migrierte Familien liegt beim öffentlichen Jugendhilfeträger. Es fehlen aber Zugangswege und spezifische Konzepte. Die migrierten Familien kommen nicht an und erhalten die Hilfe nicht.

Kirche ist ihrem Auftrag gemäß nah bei Menschen und engagiert sich fachlich und politisch für deren Unterstützung in unversorgten Notsituationen.

Deshalb übernimmt Kirche **Verantwortung**

- mit der durch sie getragenen Beratungsstruktur (refinanzierte Erziehungs- und Migrations- & Fluchtberatungsstellen im öffentlichen Auftrag);
- mit dem Projekt, mit dem Kirche finanziell und konzeptionell in Vorleistung geht, um für unversorgte Menschen in Not eine Verbesserung anzustoßen.
  - Kirche stellt ihre evaluierten Modellerfahrungen / ihre Konzepte zur Verfügung.
  - Kirche bezieht die Zuständigen ein und übergibt ihnen nach Projektende die Verantwortung für die weitere Umsetzung und Finanzierung der evaluierten Angebote.

## 5. 1: Einblicke in erste Ergebnisse der Zielerreichung

**Ziel A** Familien mit Migrationsgeschichte **nutzen psychologische Angebote** und finden für ihre spezifischen Problemlagen **adäquate Hilfe**.

- Kooperation und Vernetzung, um die Zielgruppe zu erreichen
- Barrieren identifizieren und überwinden
- Schulungen für Netzwerkpartner, u.a. für Multiplikator\*innen und Dolmetschenden-Netzwerk
- spezifische, niederschwellige Angebotsformate entwickeln, durchführen, evaluieren
  - Gruppenangebote für Kinder (Bretten: 35 Kinder; Pforzheim: 41 Kinder) und Elternangebote (Bretten: 15 Eltern; Pforzheim: 41 Eltern)
  - Einzel- und Familienberatungen an der Beratungsstelle (Bretten: 33; Pforzheim: 20) (Zahlenangaben bis 2/2022)





„Theaterspielen kann Kräfte freisetzen!“



mit freundlicher Unterstützung von  
emoji-Grafiken: © emoji company GmbH. All rights reserved





Kinder beim  
Theaterworkshop  
in der Beratungsstelle  
Pforzheim

## 5. 2: Einblicke in erste Ergebnisse der Zielerreichung

Ziel B Die exemplarisch an zwei Standorten entwickelte Praxis wird **verstetigt** und auf andere Standorte **übertragen** (mit Finanzierung durch den öffentlichen Jugendhilfeträger → Evaluation durch die EH Freiburg).

- Interkulturelle Öffnung
  - durch gemeinsame Schulung der Psychologischen und Migrations-/Flüchtlingsberatungs-Teams
  - durch Auseinandersetzung mit Rassismus und diskriminierenden Strukturen
- Fachtag für Fachöffentlichkeit und Finanzträger
- Begleitung durch den Projektbeirat mit allen relevanten Playern
- Sicherung der Nachhaltigkeit durch die Evaluation der EH Freiburg



LANDKREIS KARLSRUHE

Urkunde

## Kreisintegrationspreis 2021

Für die gute gesamtheitliche Integrationsarbeit

**der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern,  
Kinder und Jugendliche im Landkreis Karlsruhe mit  
dem Angebot „EMOJI – Migrationsfamilien  
stärken“**

vergift der Landkreis Karlsruhe den

### 2. Preis

verbunden mit einer Belobigung.

Karlsruhe, 22.11.2021



Dr. Christoph Schnaudigel  
Landrat

## 6. 1: Zwischenfazit

**Trotz der Erschwernisse durch Corona und längerfristige Erkrankungen von Projektfachkräften zeigt das Projekt bereits Wirkung:**

- **Migrationsfamilien nehmen die Beratungsangebote an.**
  - **Die Angebote und Beratungen erleichtern ihnen die Integration.**
- Der Kooperations- und Vernetzungs-Aufwand ist zunächst hoch, um die Zielgruppen zu erreichen.  
Flüchtlingssozialarbeit ist dabei ein wichtiges Bindeglied, um den Zugang zur Erziehungs- und Familien-Beratungsstelle zu ermöglichen.
- Angemessene Unterstützung für die Migrationsfamilien setzt interkulturelles Training sowie die Auseinandersetzung mit den Themen Flucht, Kriegserfahrung, Rassismus, fehlenden Teilhabemöglichkeiten voraus.
- Die Angebotsformate im Projekt werden angenommen. Sie sind beispielhaft und können auf andere Beratungseinrichtungen übertragen werden.

## 6. 2: Zwischenfazit

Corona hat die Integration geflüchteter Menschen aufgrund der Isolation enorm behindert.

Die belastenden Auswirkungen insbesondere auf die Kinder und Jugendlichen sind noch längst nicht bewältigt. Psychologische Beratungsunterstützung ist dringend erforderlich.

Zukunftsängste von Kindern, Jugendlichen und Eltern mit und ohne Fluchterfahrung werden zusätzlich durch die Konfrontation mit Kriegserfahrungen (eigene und über die Medien), z.B. aktuell in der Ukraine, verstärkt.

Die Aufarbeitung traumatischer Erfahrungen in Psychologischen Beratungsstellen kann erst zeitverzögert erfolgen, wenn die äußere Situation sicher ist.

Mit den Themen Krieg, Flucht, Trauma müssen die Beratungsstellen dauerhaft rechnen. Seit 2014/15 kommen Flüchtlinge (v.a. aus Syrien, Afghanistan, Ukraine) in Deutschland an.

## 7. Wunsch/Empfehlung an die Synode

Mit dem Modellprojekt geht die Landeskirche in finanzielle Vorleistung. Sie erprobt und evaluiert, was konkret für die Integration von Migrationsfamilien getan werden kann, und stellt die Ergebnisse zur Verfügung.

Landeskirche und Diakonie Baden erhalten ihre professionellen Beratungsstrukturen und stärken das Ehrenamtsnetz.

Sie setzen sich bei Landesregierung und Kommunen dafür ein, dass die notwendigen öffentlich finanzierten und behördenunabhängigen Beratungsstrukturen ausreichend zur Verfügung stehen,

- sowohl in der Sozialarbeit mit geflüchteten Menschen
- als auch in der psychologischen Familienberatung.